

A PLACE TO BE SCHELLINGSTRASSE

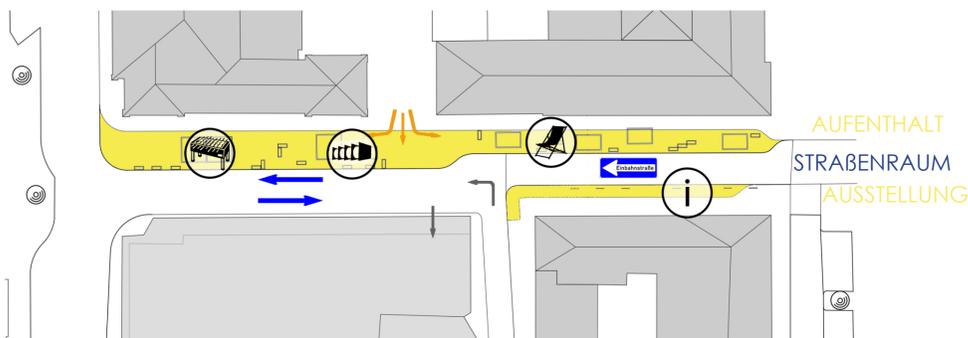
UMGESTALTUNG DER SCHELLINGSTRASSE ZU EINEM ATTRAKTIVEN AUFENTHALTSORT

ANALYSE



Das größte Problem des Straßenabschnittes ist, dass die Fahrbahn zu breit ist und der Gehweg zu eng, zusätzlich ist der Straßenabschnitt ziemlich gerade und dies verleitet zum schnelleren Fahren. Da das Verkehrsaufgebot über den Tag verteilt auch ziemlich überschaubar ist, ist die zusätzliche Abbiegespur für das Parkhaus nicht zwingend notwendig und kann daher vernachlässigt werden. Ebenso gibt es keine ausreichend große Überquerungsmöglichkeit zur Bibliothek, da es auf beiden Seiten eine Reihe von Parkplätzen gibt.

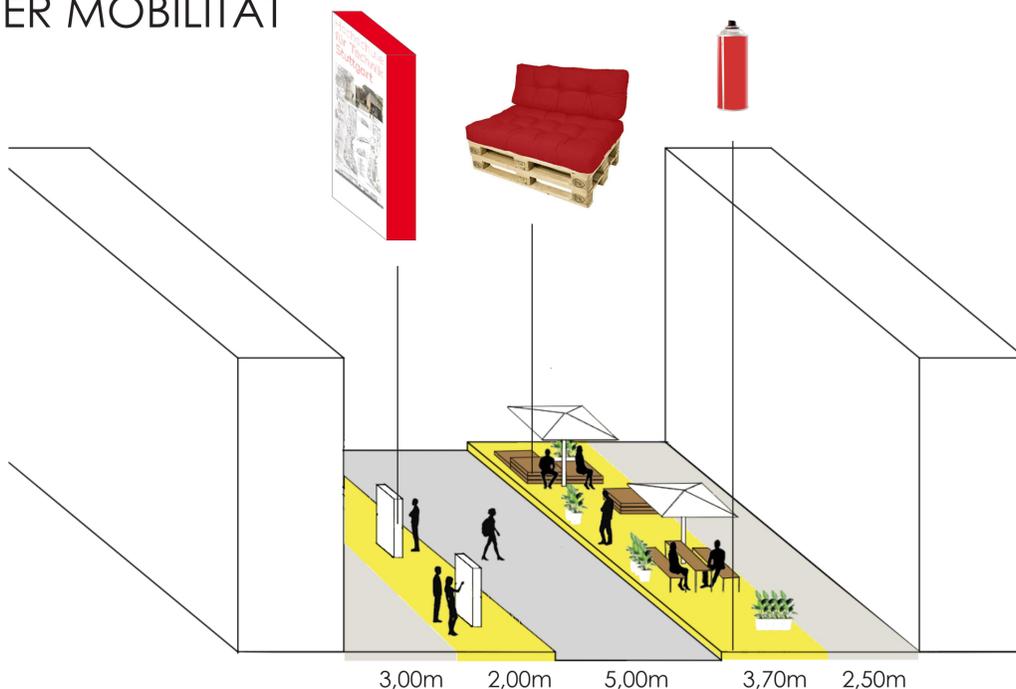
KONZEPT



Die Idee besteht darin, die Anteile der Verkehrsflächen im Bereich Schellingstraße durch Reduzierung der Fahrbahnbreite neu zu verteilen. Hierzu sollen zwischen Bau 1 und Bau 2 der HFT die Parkplatzflächen entfernt und der dadurch gewonnene Platz den Fußgängern gewidmet werden. Zusätzlich wird ein Fahrstreifen in Richtung Stadtgarten entfernt. Zur Erschließung der Hofdienergarage soll es nach Westen hin jeweils einen Fahrstreifen in beide Richtungen geben. Der Gehweg entlang des Bau 1 kann somit deutlich breiter gestaltet werden. Der Gehwegbereich ist in einen Transitraum und Aufenthaltsraum unterteilt.



TAG DER MOBILITÄT



Die Abgrenzung der neuen Aufenthaltsflächen zur Straße soll mit einem einheitlichen Pflasterbelag ausgeführt werden. Dies schafft eine optische Aufwertung der Gehwege und deutet eine höhere Priorität der Fußgänger an. Unterstrichen wird dies ebenso durch die neue Verteilung der Verkehrsflächenanteile. Eine weitere Abgrenzung wird durch das Errichten von bepflanzt Hochbeeten entlang der Bordsteinkante erreicht. Die Aufenthaltsbereiche werden aus Holzmodule, wie bspw. Europaletten gefertigt. Der „simple“ Ausbau von Sitzmöglichkeiten, Tischen und Abstellflächen innerhalb der Rahmen fördern eine individuelle Nutzung der einzelnen Module. Die Zeltmembrane, welche quer über die Schellingstraße gespannt sind, können in Collaboration mit dem Institut für Tragkonstruktionen und Konstruktives Entwerfen der Universität Stuttgart entwickelt werden. Das Zeltdach der Straße inszeniert einen halb geschlossenen Innenraum im Freien.

Um bei der Veranstaltung „Tag der Mobilität“ die Konzeptidee provisorisch durchzuführen, soll die Verjüngung und Abgrenzung der Straße durch Sprühkreide markiert werden. Die Aufenthaltsbereiche sollen anhand eines Moduls den Passanten die Potenziale aufzeigen, die in der Umgestaltung der Schellingstraße stecken. Hierzu soll als Provisorium ein Zelt pavillon dienen.